

Hallo liebe Leser unseres Newsletters,  
hier nun die Fortsetzung des Newsletter 2010-3

## „Ein Konzert-Nachmittag“

### Planung Konzertpause

Wer kennt es nicht, das Lied (Johanna von Koczian) „Das bisschen Haushalt...“. Was der Stadtmusikbund als „Nachmittagskaffee“ in der Konzertpause plante, war damit freilich überhaupt nicht zu vergleichen. Hier ging es ja auch nicht etwa um einen Kaffeeklatsch, sondern um einen vierstündigen, öffentlichen Konzernachmittag, ungewöhnlich in Form und Angebot. Man erwartete immerhin im Wechsel mehr als sechshundert Besucher. Von diesen jedoch auch mit Hilfe des Nachmittagskaffees eine kleine Spende als Beihilfe zu den Kosten.

Man wollte warme und kalte Getränke anbieten, dazu Kuchen und Herzhaftes. Würden die Besucher das Pausenangebot nutzen? - Wie auch immer, die Vorbereitungen mussten von maximaler Besucherzahl ausgehen.

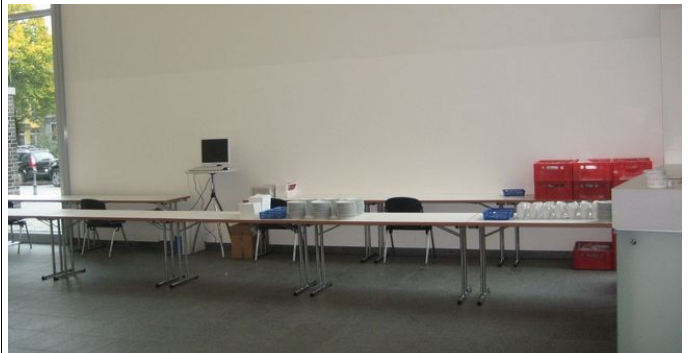
Darüber hinaus gehend sollte der Nachmittagskaffee eine kleine Hürde überwinden helfen, zwischen den Abteilungen Klassik und Marschmusik. Und er sollte zwischen den Konzertpartien eine erholsame Ruhepause und das Gespräch zwischen den Besuchern ermöglichen.



Ein besonderes Wort gilt in diesem Zusammenhang dem IT-Fachmann im Vorstand des Stadtmusikbundes, Wilfried Rötzel. Er hatte die Idee und installierte daher im Foyer der Stadthalle einen elektronischen Beamer (Bildwerfer). Mit diesem Gerät projizierte er in großen Bildern Informationen zum SMB an die Sockelwand der Sektbar (über der Theke im Foyer). Diese Infos wurden tatsächlich beifällig aufgenommen und mit großer Aufmerksamkeit gelesen. Sie forcierten die Gespräche der Pausengäste.



Als Raum für die Bewirtung würde das große, zweiseitig verglaste Foyer zur Verfügung stehen. Dort befindet sich die eingebaute, lange Getränketheke, an die auch die Kuchentheke anschließen könnte. Dort auch würde man genug Tische und Stühle aufstellen können.



Einfach war die Bestellung der Kaltgetränke, die man sich vom Lieferanten mitsamt den Gläsern Kommissionsweise geben lassen konnte. Kühlanlagen gab es in der Theke, außerdem konnte man auch einen Kühlwagen kommen lassen. Etwas umständlicher schien die Sache mit den Warmgetränken. Es sollte ja ein gewisser Fertigvorrat gehalten werden, um unmittelbar bedienen zu können. Also brauchte man eine entsprechend große und vor allem schnelle Kaffeemaschine und etliche Warmhaltekanne. Auch das Porzellan war im Leihwege zu haben. Und man hatte Glück, der Verleiher nahm später das benutzte Geschirr ungespült wieder zurück. - Die Kuchentheke würde ein einfacher Behelf sein. In Verlängerung der Getränketheke könnte man zwei Reihen Tische aufstellen, rückwärtige Reihe für Angebot und Vorrat, vorne die Ausgabe. Die Bedienung könnte sich zwischen diesen beiden Reihen bewegen.



Letztlich war da noch die Frage des Personals zu klären. Der Planung nach sollte der Verkauf über Wertmarken erfolgen, damit die Kasse in einer Hand bliebe. Also war eine Kasse einzurichten, für die man zwei Personen Bedienung brauchte. Eine um Bestellung und Bezahlung entgegen zu nehmen, eine weitere für die Ausgabe der bezahlten Wertmarken.



- Personal würde man immer in doppelter Besetzung brauchen, an der Kuchentheke, an der Ausgabe für warme und an der Ausgabe für kalte Getränke. Man würde immer zwei Personen brauchen, um das benutzte Geschirr einzusammeln und abzuräumen. Zwei weitere Damen für die Bedienung an der Garderobe. Vorsorglich brauchte man auch zwei Personen, die hinter dem Tresen für Nachschub sorgen müssten. - Und auch das Ende der Veranstaltung war zu bedenken. Nach dem Fest musste aufgeräumt, musste für Ordnung und Sauberkeit gesorgt werden.

Es waren Freunde, Angehörige der Vorstandsmitglieder und die Damen des Rjabinuschka-Chores, die diese Aufgaben

übernahmen und absolut beschwerdefrei erledigten. **Auch ihnen gebührt großer Dank.**



### Nachlese.

Eine Veranstaltung nach Art dieses Konzernachmittages bedarf in ihrem Werdegang und hinter den Kulissen natürlich eines ziemlich großen Aufwandes an internen und externen Abstimmungen in Telefonaten und bei Besuchen in den Proben der mitwirkenden Vereine. Trotz aller dieser Bemühungen aber waren spätere Änderungen insbesondere des zunächst entwickelten musikalischen Programms nicht zu vermeiden. Nachträgliche Änderungen in einem engen Programm wirken sich stets auch auf die folgenden Programmpunkte aus.

Hier zum Beispiel ergab sich aus vorher nicht erkennbaren zeitlichen Schwierigkeiten die Erkenntnis, dass die geplante Reihenfolge im Teil 2 = Klassik nicht zu halten war. Zwangsläufig also musste kurzfristig vor dem Konzert umgestellt werden. Daraus ergaben sich aber notwendigerweise auch andere Veränderungen, weil doch der kontinuierliche und harmonische Fortgang der Vorträge gewahrt werden sollte.

Glück im Unglück war das Jugend-Blasorchester im Teil 3 – „Spielmannszüge“. Dessen Leiter meldete sich zu Wort. Seine erst in diesem Jahr neu hinzugekommenen Schüler seien in ihrer Entwicklung noch nicht so weit, dass sie gemeinsam mit den anderen Spielmannszügen im Finale der Veranstaltung mitwirken könnten. - Daraus ergab sich nun die Überlegung, dass ja das Programm des Jugend-Blasorchesters am ehesten mit der Musik im Teil 2 – „Klassik“ korrespondieren könne. Folglich wurde denn auch die Rangfolge im Teil 3 – „Spielmannszüge“ umgestellt. Das Jugend-Blasorchester rutschte dort an die erste Stelle und sollte dann nach seinem Auftritt ausscheiden. Nun aber meldeten sich auch die anderen Spielmannszüge zu Wort.

Das Tambourkorps Golkrath, eigentlich nur für das Finale vorgesehen, möchte lieber auch einen eigenen Vortrag einbringen. Und man habe vorsorglich auch schon mit den

anderen Spielmannszügen gesprochen. Die seien bereit, sich auf drei Stücke zu beschränken, so dass auch Golkrath dann drei Stücke vortragen könne. Danach dann wolle man gemeinsam das Finale mit vier Märschen bestreiten. Es gab keine grundsätzlichen Einwände. Entsprechend wurde das Programm der Spielmannszüge wie folgt umgestellt:

### Trommler- und Pfeiferkorps Holzweiler

Ltg. Toni Jansen

- Kitzbühler Standschützen, (Marsch, Georg Kaltschmid)
- Saluto Lugano (Marsch, S. Rundel)
- Moldau Salut (Marsch)

### Trommler- und Pfeiferkorps Katzem

Ltg. Jürgen Vieten

- Westtharzer Fanfarentrip (Marsch, Kl. Achs)
- Mit Spiel voran (Marsch, S. Rundel)
- Böhmischer Traum (Polka, N. Galle)

### Tambourkorps Golkrath

Ltg. Herbert Küpper

- Casatschok (Boris Rubaschkin)
- Chianti-Lied ((G. Winkler)
- Amorada Cubana (Samba, Kl. Achs)

### Finale der drei Korps gemeinsam

Ltg. Herbert Küpper

- Heute Morgen (Marsch, Hans Blank)
- Grüße aus dem Egerland (Marsch, Leop. Wenzel)
- In Harmonie vereint (Marsch, S. Rundel)
- Mit Sang und Klang Marsch, Brusig)

Das Publikum nachher hat die Änderungen akzeptiert. Kämpfen musste später allein der Moderator, **Theo Moll** aus Holzweiler. Dieser erfuhr als letzter von den Änderungen und musste somit seine Ansage ab Programmteil 2 unter Zeitdruck anpassen. Natürlich hat er das Problem gemeistert, aber nicht allein deshalb, sondern insgesamt für seinen gelungenen Vortrag gebührt auch ihm der **Dank des Stadtmusikbundes**.

### Resümee.

*Es macht Mut, dass der Erkelenzer Bürgermeister, Herr Peter Jansen, über diese durchaus eigenwillige Veranstaltung die Schirmherrschaft übernommen hatte, dass er selbst und namens der Stadt gerade diesem Unternehmen viel Glück und Erfolg wünschte.*



Dass dies „spätsommerliche Musikvergnügen“ , mit einem Nachmittagskaffee als Spendenmöglichkeit, von allen Beteiligten mit sehr viel Engagement arrangiert und inszeniert wurde, steht gewiss außer Frage. Ob die Veranstaltung ein Erfolg war, das soll an dieser Stelle nicht untersucht werden. Darüber kann man in der Presse lesen, siehe hier in der Homepage des SMB:

**Rheinische Post** vom 28.09.2010, unter der Schlagzeile „**Musik – frisch und lebendig**“,

**Heinsberger Zeitung** vom 28.09.2010, unter der Schlagzeile „**Familiär, harmonisch und ein bisschen Udo Jürgens**“;

Mit großer Sicherheit aber kann gesagt werden, dass allein schon der ideelle Erfolg dieser Nachmittagsveranstaltung jeglichen Aufwand gerechtfertigt hat.

Wohl alle Mitwirkenden, insbesondere aber der Vorstand des SMB, haben aus diesem Arrangement neue und gewiss auch zukunftsbezogene Lehren gezogen.

Der Konzernachmittag war ungewöhnlich, sowohl in der Form als auch in seiner musikalischen Vielfalt. Es hätte tatsächlich ein „Familiennachmittag“ sein können. Zumal doch das Konzert mit den Kinderstimmen begann, um die zu hören Eltern und Großeltern herbei geeilt waren.

Und viele von diesen Besuchern ließen es sich nicht nehmen, auch den folgenden Gesangsdarbietungen zuzuhören, dem Gospel-Chor, dem Männergesangsverein und dem

Folklore(Frauen)Chor, der letztlich auch Bewegung auf die Bühne brachte. Es war ein interessiertes und diszipliniertes Publikum, das sogar darauf verzichtete, die Rhythmen mitzuklatschen (eine sonst eher infantile Unart, mit der man sich selbst und andere Zuhörer um den Genuss des Vortrages bringt).

Welch ein Wandel des Programms, das plötzlich auf Klassik umschwenkte, mit den Bläsern und den Sängern des Fördervereins ProMusica, und mit den Klaviervirtuosen der Musikschule Heinsberg, Klasse Paczyna Erkelenz. Und wieder eine Zuhörerschaft, die den nun ganz anderen und gar nicht alltäglichen Klängen geradezu fasziniert lauschte.

Dann die Kaffeepause, die doch so viel Raum ließ, Freunde und Bekannte zu begrüßen, sich gemeinsam niederzulassen und mal wieder ein gutes Gespräch zu führen. Heute um die Musik, die hier in so vielfältiger Form angeboten wurde und noch angeboten werden sollte, mit den Vorträgen der Spielmannszüge.

Da war das Jugend-Blasorchesters des Städtischen Musikvereins, das sich mit Rock 'n Roll-Musik, einem liedhaften Vortrag über die Serengeti und mit Urwaldtönen bis in eine Filmmusik behauptete. Junge Menschen am Beginn ihres musiklebten Daseins. Und dann die Spielmannszüge von Holzweiler, von Katzem und Golkrath, die das Publikum mit ihrem Nachwuchs, mit ihrem disziplinierten Auftritt und mit der flotten Marschmusik begeisterten, mit Tönen, die in unserer Zeit leider selten genug zu hören sind.

Es ist eine Aufgabe des Stadtmusikbundes, u.a. solche oder ähnliche Veranstaltungen zu arrangieren. Man hatte sich ans Werk gemacht und vorgestellt, was hier vorzustellen war. Ein lebendiges Vereinsleben, das seine soziale Aufgabe in dieser Gesellschaft erkannt hat und durchaus auch wahrnimmt. Ein Vereinsleben, das sich für jeden Bürger offen hält, egal welchen Standes und gleichermaßen für jung und alt.

\*

*Unser Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen. Sind auch Sie an einem Newsletter interessiert so können Sie auf unserer Homepage den Newsletter bestellen.*



The screenshot shows the website for Stadtmusikbund Erkelenz. At the top, there is a navigation menu with links to 'Startseite', 'Aktuelles', 'Über uns', 'Veranstaltungen', 'Vereine', 'Terminübersicht', 'Pressemittellungen', 'Newsletter (Archiv)', 'Forum', 'Gästebuch', 'Kontakt', 'Downloads', and 'geschützter Bereich'. The main content area features a header with the organization's name and logo, followed by a section titled 'Stadtmusikbund Erkelenz e.V.' which includes a description of the organization and its goals. To the right, there is a 'Links' section and a 'Newsletter' sign-up form with an 'anmelden' button. The footer contains the date 'Di, 02.11.10' and a 'Wetter Erkelenz' widget.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:  
[vorstand@stadtmusikbund-erkelenz.de](mailto:vorstand@stadtmusikbund-erkelenz.de)